

Weissmann, Maria Luise: Ahasvers war ich einst (1914)

1 Ahasvers war ich einst,
2 Tannhäusers auch.
3 Ich grünte und ich schlug
4 Wurzeln einmal und wuchs und wurde Strauch.

5 Nun ist die Welt besät
6 Mit meiner Brut:
7 Ein jeder Schößling trieb
8 Und trieb die alte ungestillte Wut.

9 Trieb, die sich treibt, die Kraft.
10 Wen sie befiehl,
11 Wer mich ergriff, den trifft
12 Ziel nur als Weg zu einem neuen Ziel.

13 Wer an mir ging, den kann
14 Kein Haus verwahrn,
15 Zu viele Straßen rings,
16 Die ungekannt ins Unbegangne fahrn,

17 Zu wenig Schnitter für
18 Die große Mahd,
19 Nach allen Händen drängt
20 Und drängt sich gierig die gereifte Saat:

21 Wegsüchtige, die aus mir
22 Geboren sind
23 Und noch gefangen stehn
24 Und seufzend wehn unter dem weiten Wind...

25 Mißhör die Sehnsucht nicht,
26 Die um dich brennt,
27 Mensch, faß ein Ding und geh

28 Ihm nach und stills und führs zu seinem End.

(Textopus: Ahasvers war ich einst. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/42099>)